Krafft dieses steins.

vnd benimbt das viertägliche Fieber. An der hand getragen/ stercket er das gesichte / macht frölich / vertreibt schwermuth vnd fantasey. Den jungen kindern angehengt / benimbt er jhnen die furcht. Man helt auch gewiß darfür / wenn der Lasurstein schön vnd satt von farben ist / vnd viel glentzende güldene sprincklein hat/ das er den menschen bey den leuten angenehm machen/ vnd verursachen sol / das er reich werde / vnd glückhafftig sey.

Von allerley geschlechten deß hartzes/ so man aus India occidentali bringet.

I.

Von dem hartz Liquidambar.

AVs new Spanien wird beydes das hartz vnd öhl/ also genandt / gebracht / sind eines zarten vnd sehr lieblichen geruchs/ doch hat das öhl für dem hartz den vorzug.

ES wird aber solch hartz von einem bawm / so ziemlich groß / schön vnd voller zweige ist / gesamlet / dessen bletter sind deß Ephewbawms blettern gar gleich. Vnd solchen bawm nennen die Indianer ococol / hat eine dicke aschenfarbige rinde / vnd so er verwundet / oder darein gehawen wird/ fleust das hartz/ Liquidambar genandt/ daraus. Aber man mischet gemeiniglich vnter solch hartz etwas von den zerbröckelten schalen deß bawms/

bawms/ auff das/ wenn man damit reuchert/der rauch auff dem fewer nicht bald vergehe/ sondern mit dem lieblichen geruch anhalte.

Reuchwerck vom Liquidambar.

ALs die Spanier an dem orte/ da diese bewme wachsen/ erstlich angelangt/ haben sie nicht anders vermeinet/ denn das alda das Canell/ Neglein vnd ander köstlich gewürtz wachse/ dieweil die bewme deß Liquidambars daselbsten eine vberaus liebliche vnd wolriechende lufft gegeben. Vnd wird numehr der Liquidambar in Spanien heuffig zuuerkeuffen gebracht/ vnd zu wolriechendem reuchwerck/ knöpfflein vnd andern dingen/ so man wolschmeckend haben wil/ gebraucht. Denn es ist eines so krefftigen vnd starcken geruchs/ das/ wo man in einem hause ein ziemlich teil desselben hat/ es nicht allein das hauß/ darinnen es ist/ sondern auch die gassen deß orts mit seinem geruch erfüllet.

Wo der Liquidambar zuuerkeuffen.

MAn pfleget aus diesem hartz mit dem rechten Ambar, Styrace vnd Bisem ein pflaster zum Magen zu machen/ welches sehr krefftig/ vnd in India gantz gebreuchlich ist. Es ist aber warm im andern/ vnd feucht im ersten gradt.

Köstlich Magenpflaster.

DAs öhl wird frisch von dem hartz Liquidambar zugerichtet/ entweder durch die expression/ oder das man es deß orts/ da es wechst/ mit fleiß das subtileste von seiner substantz einsamle/ vnd wird solch öhl allermeist in Spanien gebraucht/ die handschuch darmit zu salben/ vnd denselben einen lieblichen geruch zumachen.

Wie das öhl Liquidambar zugerichtet wird.

Wolriechende handschuch zu machen.

ES ist auch eine kräfftige artzney wieder kalte

kranck-

Krafft dieses öls.

kranckheiten / denn es resoluirt / erwermet vnd macht weich alle geschwulst/Dienet derwegen für die geschwollene vnd verstopffte mutter / prouocirt vnd bringet zurecht die weibliche blumen / ist also eines grads hitziger/ denn das Hartz.

Verfelschung dieses öls.

MAn sol aber wissen/ das die Indianer auch offtmals ein öl aus den zweigen deß Bawms kochen vnd zurichten/ denn sie die fettigkeit/ so in der höhe schwimmet / zusammen bringen / vnd solches für das Liquidambar öl verkeuffen.

Wolriechende kleider zu machen.

SJe pflegen auch von diesem bawm die subtilen zweige vnd blätterlein abzubrechen / in büschlein zubinden / vnd zwischen die kleider vnd betthgewandt zulegen/ von wegen deß lieblichen geruchs / wie denn solche büschlein in Spanien gefürt/ vnd verkaufft werden/ als Nicolaus Monardus bezeuget.

II.

Von dem Copal vnd Anime.

GLeicher gestalt werden auch zwey geschlecht deß Hartzes aus new Spanien gebracht/ derer eins Copal, das ander Anime genandt.

DAs hartz Copal ist gar schön weiß / liecht vnd durchsichtig/ von grossen stücken / reucht zwar lieblich/ aber nicht so wol als das andere / vnd solches gebrauchen die Indianer zum reuchwerck / wenn sie opffern in jhren kirchen/ wie denn auch derselben Priester.

Copal zum Reuchwerck dienstlich.

SOnsten wird es gebraucht wieder alle kalte kranckheiten

heiten deß heupts/ist warm im andern gradt/vnd feucht im ersten/ es resoluirt vnd erweicht gar wol. Krafft des hartzes Copals.

DAs hartz Anime aber fleust aus einem bawm/ ist weiß/ vnd fast gestalt wie der Weyrauch/ doch hat es grössere grauppen oder körner/ist auch viel öhlicher/ als das hartz Copal/ vnd so man es entzwey bricht/ hat es eine gelbe farbe/ wie ander hartz/ gibt einen sehr annehmlichen vnd lieblichen geruch/ vnd wenn es auff glüende kolen gelegt wird/ zergehets gar balde. Anime.

ES wird aber vnterschieden/ von dem andern hartz/ Anime genandt/ so aus India orientali kömpt/ denn dasselbe nicht so weiß/ noch durchsichtig/ auch nicht so groß an körnern ist/ als dieses/ Darumb es denn jhr viel darfür gehalten/ es sey eine art vnd geschlecht deß Agtsteins/ daraus man Paternoster mache. Aber Anime Americū/ so aus new Spanien kömpt/ wird von ziemlichen grossen verwundten bewmen gesamlet/ allerdings wie der Weyrauch vnd Mastix.

ES wird nützlichen gebraucht/ zu den kranckheiten deß heupts/so von kelte entstehen/auch für die flüsse/ so von purgieren verursacht worden. Vnd wenn man deß abends wil schlaffen gehen/ pfleget man die schlaffhauben/ deßgleichen im winter die gemach darmit zubereuchern/ ist dienstlich/ wie gesagt/ für das heuptwehe vnd hemicranea/ das ist/ da der halbe teil deß heupts mit schmertzen eingenommen wird/ Kan krefftiglich gebraucht werden/so man die winde vnd kalte zeehe feuchtigkeiten zerteilen/ vnd das heubt oder den Magen stercken wil/ kan man daruon pflaster zurichten/ vnd vberlegen. Gebrauch vñ wirckung dieses hartzes Anime.

III.

Von dem hartz Tacamahaca.

DAs dritte hartz / so man aus America bringet/ vnd die Indianer Tacamahaca nennen / hat den namen auch bey den Spaniern vnd kauffleuten behalten/ wird von einem verwundten bawm gesamlet / welcher dem Pappelbawm an der grösse nicht vngleich/ vnd wolriechend ist/ dessen früchte sind roth/ wie vnser vnzeitiger Peonien samen.

DJe Indianer gebrauchen diß hartz zu allen harten geschwüren / dieweil es dieselben wunderbarlich zerteilet / reiff machet / vnd weg nimbt / wird auch gebraucht wieder alle schmertzen/ so von kalten vnd blästigen feuchtigkeiten entstehen.

Gestalt dieses hartzes.

SEine gestalt ist allerdings wie das hartz/so Galbanum genandt wird / also/ das es jhr viel darfür halten/ es sey nichts anders denn ein Galbanum/ so hat es auch feine weisse blicklein / wie das hartz Ammoniacum / ist starckes geruchs vnd schmacks / vnd hat diese wunderbare krafft / das / wo es auff glüende kolen gelegt wird / vnd ein Weib / so das auffsteigen der mutter hat / den rauch daruon in die nase empfindet / sich die mutter daruon stillet vnd setzet/ So es auch pflasterweise vber den nabel gelegt wird / behelt es die mutter an jhrem ort. Ist also der gebrauch dieses hartzes beydes bey den Indianischen vnd Spanischen Weibern sehr gemein / vnd in täglichem gebrauch / sonderlichen

Wieder das auffsteigen der mutter.

weil

weil es auch zugleich den Magen mit stercket / darzu denn etliche zarte Weiber etwas von Ambra vnd Biesem thun. Man darff es aber nicht leichtlich vernewern / denn es hart anklebt / vnd nicht schmiltzet / darumb man es auch nicht eher wegnimmet / es habe denn das seine verrichtet. Magen zu stercken.

FErner so ist diß hartz auch gut / die flüsse auffzuhalten / vnd zu reprimiren / sonderlich wenn man dessen ein wenig in ein tüchlein thut / vnd bindet es vmb beyde Ohren / oder an den ort / da der fluß herunter felt. Da aber der fluß in die augen oder an einen andern ort deß angesichts fallen thete / sol man daruon ein rund pflästerlein machen / vnd vber den schlaff legen / an welchem der fluß herab sincket. Deßgleichen ist es für die bösen zeene dienstlichen / denn so man etwas daruon in die holen vnd anbrüchigen zeene leget / stillet es die schmertzen derselbigen. Da auch jemandt beschwerung in den schultern oder auff der brust hette / der lasse ein pflaster daruon machen / vnd lege es vber / so vergehen die schmertzen. Flüsse auffzuhalten.

ALso kan man aus einem teil dieses hartzes / vnd den dritten teil Styracis / mit ein wenig guten Ambra ein sehr nützlich Magenpflaster machen / so denselben stercket / den appetit erwecket / der dawunge hilfft / vnd die bläste zertreibet. Diß pflaster kan man auch vber das heubt legen / dasselbe darmit zu stercken / vnd die schmertzen zu vertreiben.

ES hat solch hartz grosse krafft in der reissenden

gicht vnd hüfftwehe/ sonderlich so sie entstehen von kalten oder vermischten feuchtigkeiten / denn ob es wol resoluirt vnd zerteilet / so hat es doch auch eine anziehende krafft bey sich / deßhalben es in solchen beschwerungen die juncturen sehr mit stercket. Da auch jemand in den gewerben oder Neruen verletzt were / der sol ein teil dieses hartzes / vnd den dritten teil wachs vntereinander mischen/vnd dasselbe vberlegen/so befördert es die suppuration/vñ wehret/das nicht ein krampff mit zuschlahe. In summa / diß hartz ist bey den Indianern in ein solchen beruff kommen / das der gemeine Mann dasselbe für allerley schmertzen gebraucht. Doch ist diß hierbey wol zubehalten/ das man solches zu den inflammationibus vnd hitzigen sachen nicht gebrauchen sol / es were denn zu allerletzt/ vnd in declinatione morbi, das ist/ wenn die kranckheit sich enden wil/vnd die eingesatzte feuchtigkeit / so noch vbrig / zu discutiren ist. Dieses hartz ist warm im anfang deß dritten grads / vnd trocken im andern / darumb es viel adstriction vnd anziehende krafft bey sich hat.

IIII.

Von dem hartz Carana.

Krafft vnd wirckung dieses hartzes.

ZVm vierden / so gibt auch India ein ander hartz / Carana genandt / reucht etwas stercker denn das hartz Tacamahaca / ist feist vnd sehr öhlich / wird durchaus zu alle den kranckheiten/ so bey dem hartz Tacamahaca angezeigt worden/ nützlichen gebraucht. Jedoch

doch ist es noch krefftiger/ vnd verrichtet seine operation schneller/ als das vorige.

Monardus saget / er habe zu Hispalis gesehen / das einer von wegen grosser schmertzen / so er in einem schulterblat gehabt / den arm in langer zeit nicht bewegen können. Zu solcher beschwerung hab er das hartz Tacamahaca gebraucht / aber der arm sey jhm daruon vnbeweglich blieben. Endlich hab er solches hinweg gethan/vñ an dessen stat dieses hartz Carana gebraucht/ daruon sey er in dreyen tagen wiederumb restituirt worden/also/das er deß arms wieder gebrauchen vnd mechtig sein können. Vnd ist gewiß / was Tacamahaca nicht kan erheben / das curirt glücklichen das hartz Carana / welches gleicher gestalt aus einem verwundten bawme/ wie das hartz Tacamahaca gesamlet wird.

V.

Von dem öhl / deß Amerischen wunderbawms oder Zeckensamens.

VVs der Prouintz Gelisco wird ein öhl oder liquor gebracht / welches die Jndianer aus eines bawms frucht vnd blettern / dem gemeinen wunderbawm gleich/ doch grösser / eliciren vnd außpressen/ ist warm im anfang deß dritten grads / vnd feucht im andern.

DJß öhl heilet alle kranckheiten / so von kalten feuchtigkeiten entstehen / es dissoluirt alle geschwulsten/ Krafft vnd wirckung dieses öhls.

vnd zerteilet die winde vnd bläſtigkeiten deß leibes/ darumb es denn beydes in vnd außwendig gebraucht wird/ allerley arten der waſſerſucht darmit zu curiren. Denn ſo man etliche tröpfflein deſſelben mit einem trüncklein weins / oder bequemen gediſtillirtem waſſer einnimet/ ſo treibt es aus das geſamlete waſſer / Wil man es aber nicht gerne in leib nemen / ſo gebrauche man es in Clyſtiren / iſt es noch ſicherer. Da auch der Magen mit bläſt vnd kalten feuchtigkeiten beladen / oder ſo jemand die Colica oder die dolores Ilei hette / der laſſe ſich mit dieſem öhl von außwendig ſchmieren / vnd neme ein tröpfflein zwey oder drey daruon ein / ſo geneſet er. Deßgleichen etliche tröpfflein dieſes öhls in einer feiſten Hünerbrüe zertrieben / vnd eingenommen / ſtillet den ſchmertzen der reiſſenden gicht / doch ſo ferne / das ſie nicht von gar hitzigen dingen entſtehet. Wer auch contracte glieder hette / der laſſe ſich mit dieſem öhl ſchmieren. Gleicher geſtalt eröffnet es alle verſtopffung der miltz/der Behrmutter vnd deß Magens/ſich darmit geſalbet. Da man auch den kindern wil die würme vertreiben / oder ſie ſtulfertig machen / ſo ſol man jhnen das beuchlein mit dieſem öhl ſchmieren. So aber die würm beym kinde vberhand genommen / alſo / das ſie nicht von jhm wolten / alsdenn ſol man jhnen ein tröpfflein oder zwey dieſes öhls mit milch oder feiſter brüe vermiſcht/ eingeben/ ſo geneſet es. Ferner/ ſo dienet es für die böſe räude/ ſchulffern / vnd andere kleine geſchwürlein deß heubts / auch wieder den ohrengezwang / vnd allerley gebrechen/ ſo an der haut entſtehen/ ſich darmit geſchmieret.

VI.

Von dem Balsam / so numehr aus America oder new Spanien gebracht wird.

DAn hat vorzeiten den edlen vnd wolriechenden Balsam alleine aus Egypten gebracht / ist aber hernachmals gantz vnd gar verganen / vnd bey keiner nation mehr anzutreffen gewesen. Gleichwol hat vns Gott der allmechtige numehr an desselben stat / wiederumb einen andern sehr krefftigen Balsam aus new Spanien gegeben vnd mitgeteilet. Denn so wir seine wunderbare krafft vnd wirckung eigentlich erwegen vnd betrachten / müssen wir bekennen / das er dem jenigen / so aus Egypten vnd Iudæa kommen / nichts nachgebe noch geringer sey. Vnd wenn vns Indien mehr nicht denn allein diesen wunderbaren Balsam brechte / so were es doch zum höchsten danckens werth. Wie er aber von den verwundten Balsambewmen zugerichtet wird / daruon ist alhier nicht viel zu sagen vonnöten. Allein diß muß ich zugedencken nicht vnterlassen / das solcher Balsam / da er erstlich aus India in Spanien gebracht / in hohem werth vnd sehr thewer zu kauffen gewesen ist / denn 2. loth desselben vmb 20. Ducaten bezahlt worden / Nachmals vmb zehen Ducaten / aber jetziger zeit kan man in Spanien wol ein gantz pfundt vmb drey oder vier Ducaten bekommen. So hat auch anfenglich zu Rom eine vntz dieses Balsams hundert Ducaten gegolten /

golten/ jetzo aber/ weil er sehr gefürt wird / vnd wol zubekommen ist / kan man jhn in einem viel geringern kauff erlangen vnd haben.

DJeweil aber vns an seiner krafft vnd wirckung am meisten gelegen / so wollen wir auch kürtzlich etwas daruon melden / vnd erstlich anzeigen / was er für tugend habe / so man jhn in den leib einnimbt: Zum andern / was seine wirckung sey / so er ausserhalb deß leibes genützet wird: Vnd denn zum dritten / wie er auch zur wundartzney nützlichen zugebrauchen.

I. Balsams krafft vñ wirckung von innwendig.

WEnn man nu etwas von diesem Balsam nüchtern einnimbt/ so vertreibet er das keichen vñ den schweren athem / vnd stillet die schmertzen der blasen / er bewegt die blumen der Weiber / so er zur behrmutter gebracht wird. Da auch jemand lange zeit einen schwachen schmertzhafftigen Magen gehabt hette/ der sol vier oder fünff tröpfflein dieses Balsams in wein oder Rosenwasser thun / solches denn mit dem früesten gar gemachsam/ also / das er die zunge darmit nicht berhüre/ in die kälte tröpfflen lassen / vnd einschlingen / der wird befinden / das der Magen dadurch wiederumb zu rechte kömpt/ er auch daruon einen guten athem vnd farbe erlanget.

FErner / so ist auch solch Balsamöl denen dienstlichen/ so eine böse vnd verstopffte leber haben / denn er eröffnet dieselbe / vnd erhelt den Menschen jung vnd starck. Es saget Monardus / das jhm ein fürtrefflicher vnd ansehnlicher Mann bekandt sey / der deß Balsams gebrauche / denn ob er wol in einem ziemlichen alter/ so hab er doch daruon gar keine schmertzen noch beschwe-

rung

rung befunden/ Ja/ er sey so starck/ frisch vnd gesund/ das man jhn wol für einen jungen starcken Mann achten möge. Gleicher gestalt ist dieser Balsam den schwindsüchtigen sehr dienstlichen/Vnd so er in die vnfruchtbare mutter gelegt wird / macht er dieselbe rein. Hat auch sonsten viel andere tugenden mehr/ so alhier alle zu erzehlen zu lang sein wolte.

WEr groß reissen oder wehetagen von kalten feuchtigkeitē empfindet/ der mache etwas vom Balsam warm/ tauche alßdenn darein eine reine feder / vnd bestreich den schmertzhafftigen ort damit / oder netze ein subtiel tüchlein darein/vnd lege es vber. Deßgleichen so der Balsam vber eine wässerige geschwulst gelegt wird/ so zerteilt vnd verzehrt er dieselbige / stercket auch die glieder deß gantzen leibes. Das heubt darmit bestriechen / erquickt vnd beschirmet er das gehirn / verzehret die schadhafftigen feuchtigkeiten desselben / vnd stillet die schmertzen. So auch jemand vom schlag oder halben schlag gerhürt worden were / der salbe damit das gehirn/ den nacken/die rückspindel/vnd andere gelämbte glieder. Also dienet er auch zu allen contractionibus vnd verletzung der Neruen. Vber den Magen gestriechen/ erwermet er denselben/ macht wol dewen/zerteilet die bleste / vnd nimbt hinweg die verstopffung deß Magens. Ist gleichsfals der harten miltz sehr dienstlichen / denn er dieselbe fein erweichet. Kan auch nützlichen gebraucht werden wieder das Nierenwehe. Vnd so sich das wasser in der blase bey einem versetzte / das er solches nicht lassen köndte / der sol sich vber dem gemächte fein warm damit schmieren / so wird es wieder

2. Balsams krafft von auswendig.

gangbafftig. Dieser Balsam wird auch hoch gelobet / das er die reissende gicht vnd das hüfftwehe stillen sol.

3. Balsams krafft in der wundartzney.

BAlsam in frische wunden gethan / heilet er dieselben geschwinde / ohne einige schwärung / ist auch zu solchen wunden dienstlichen / so von stossen vnd schlagen verursacht / vnd die zusammen ziehung oder heilung verhindern / denn er alsbald digerirt / vnd alles das verrichtet / so zu heilung der wunden vonnöten. Darumb auch zu Hilpalis fast in allen häusern der Balsam gefunden werden sol / denselben im fall der not habende zugebrauchen. Wem die sähn / flachs oder spannadern vnd juncturn verwundt oder verletzt weren / der gebrauche dieses edlen Balsams / so wird er geheilet ohne narben vnd einige contraction. Deßgleichen / so einer im kopffe verwundet / aber die hirnschale nicht verletzt were / der sol diesen Balsam gebrauchen / so wird er curirt.

DA auch alte wunden verhanden / sol der Balsam entweder vor sich alleine / oder mit andern salben vermischt / darzu genützet werden / denn solches die wunden fein reiniget vnd schleunig heilet. Vnd so jemand lange zeit ein Fieber gehabt / der sol mit diesem Balsam die rückspindel eine halbe stunde zuuor / ehe der paroxysmus antritt / fein warm salben / vnd alsbald darauff fünff oder sechs tröpfflein deß Balsams mit wein (wie droben gemelt) einnemen / Vnd wenn er solches drey oder vier mal thut / so bleibet das schaudern vnd schütteln aussen. Der Balsam ist am geschmack etwas scharff vnd bitter / warm vnd trocken im andern grad / vnd hat miraculosos effectus.

VII.

Von dem hartz deß Indianischen Thannenbaums.

IN den wipffeln der Indianischen Thannenbäume wachsen helglein oder bläßlein / etliche groß/ etliche klein. Vnd so man sie auffbricht/ so fleust daraus tröpfflecht ein wunderbarer liquor, welchen die Indianer in muscheln samlen / vnd vberaus grosse mühe vnd arbeit kostet. Dann viel menschen auff einen tag gar wenig dieses hartzes zusammen bringen können / wird gleicher gestalt in vnd ausserhalb deß leibes gebraucht/ für die jenigen gebrechen/ so droben vom Balsam gedacht worden.

VIII.

Von dem Carthaginensischen hartze.

ES wird aus der Prouintz Carthago (so man sonsten die newe welt nennet) ein schön/ rein vnd wolriechend hartz gen Hispalis geschickt/ welches viel herrlicher ist/ als der gemeine oder Venedische Terpentin/ vnd eben zu den jenigen gebrechen in vnd ausserhalb deß leibes gebraucht wird / als etwan der allerbeste vnd außerlesenste Terpentin/ ist aber viel kreffiger/ denn es dienet auch zu verwundung der füsse/ neruen vnd gewerben/ auch zu alten wunden.

ZV Hispalis pflegen die fürnemen Matronen dieses hartz mit grossem nutz zum angesicht zugebrauchen/ wenn sie es zuuor wol gewaschen vnd zugerichtet haben.

IX.

Von dem Zipperleins Gummi.

FErner/ so wird von Carthago eine wünderliche art eines hartzes gebracht/ damit sich die jenigen/ so das Zipperle haben/ purgiren/ vnd sich wol darauff befinden/ hat aber noch keinen rechten namen.

MAn nimbt dieses Gummi einer Haselnuß groß/ geust darüber ein gedistillirt wasser/ vnd lest es eine nacht darinnen weichen/ auff den morgen aber seiget man es durch/ vnd druckt es aus/ alsdenn gibt man den Podagrischen vier oder fünff stunden für der mittags malzeit vier loth daruon zu trincken/ so treibt es aus ohn einige beschwerung den humor/ daruon das Zipperle entstanden. Es hat aber solch Gummi weder geschmack noch geruch/ vnd ist warm im ersten gradt.

Nu folget auch kurtzer Bericht von etlichen Kreutern/ so weder von den alten noch newen Scribenten beschrieben/ sondern vor wenig jahren aus Indien in Spanien vnd Franckreich kuntbar gemacht worden.